Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 31 (1752)

Nachwort: P.S.
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Von Ausbreitung der Christlichen Religion unter denen Heyden.

Man hat immerhin sehr vernügliche Nachrichten von dem guten Fortgang und Auwachß der Christl Religion in Ost- und West-Indien Recht rühmlich sind die Anstalten und Unkosten den der König in Engelland, die HHr. General Staaden von Holland/ der König in Dänenmarck ꝛc aufwenden, die Evangelische Lehre fortzupflantzen Von denen Saltzburgern so sich in West-Indien nieder gelassen, nur nichts zugedencken.

Auf der einigen Insul Ceylon zehlet man heut zu Tag über dreymahl hundert-tausend Reformierte Christen. Um Batavia sind über hundert mahl tausend. Auf denen Insulen Amboma, Ternate, Sumatra, in Tranquebar, Madras und Cadulus vermehren sie sich alle Tage. Viele tausend werden getaufft und zum Christl. Glauben gebracht, viele hundert Christliche Schulen angelegt. Die Bibel ist in ihre Sprache übersetzt worden. Es sind nun der Heyden ihre Kinder, schwartze Mohren Predigere/ die auf die Cantzel tretten, die von der Nachfolg Christi, vom Geistlichen Leben, von der genauen Vereinigung mit GOtt, mit grossem Ernst und Krafft reden, und ihre Mit Landleute mit gröster Freudigkeit zum lebendigen Christenthum anlocken.

In dem Kayserthum China aber hat das Mißions-Werck einen grossen Stoß bekommen/ da der alte Kayser gestorben/ und der neuerwehlte Kayser eine sehr liebe Concubine hatte/ die zur Catholischen Religion übergehen wollen/ welches den jungen Kayser so sehr verdrossen/ daß er alle von seinem Vorfahren denen Catholischen ertheilte Freyheiten auf einmahl wiederruffen/ und seinen Gouverneurs und Statthaltern im Lande aller Orten befohlen die Christl. Religion in seinen Länden und Gebieten auszurotten. Durch diesen scharfen Befehl sind denen Catholischen viele 100. Kirchen niedergerissen/ die HHr. Patres Missionarii samt denen im Lande anwesenden Jesuiten/ Mönchen/ Capuziner und andere Ordens-Leute auf die gransamste Weise gemarteret und getödet worden. In der einzigen Provintz Xausi hat man über 50 tausend Catholische gezehlet/ die alle wurden Theils verjagt/ theils getödet/ so daß man fast keine Spahr von der Christlichen Religion alldort mehr sehen kan.

§ 9.

Da wir/ GOtt sey Danck in unserm Calender nun zwey Jahr nacheinandern nichts von Kriegen und Kriegs-Geschrey in der Christenheit zu melden Anlaß hätten/ so gerathen nun die Türcken einandern selbst in die Haare/ und können die Nachrichten aus Persien nicht genug melden/ was für ein erbärmlich- und blutiger Krieg im Königreich Persien entstanden/ zwischen zween grossen Herren/ davon jeder will König werden/ sie wüten gegeneinander mit Raub/ Mord und Brand. Viele tausend mußten schon ein Schlacht-Opfer dieser Ehrgeitzigen Personen werden. Die schönesten Schlösser wurden zerstöret/ die anehmlichsten Gärten ruiniert/ viele Städte und Dörfer in die Asche geleget/ und je ein Theil rühmt sich wider das andere/ wann es dasselbe nur wacker schädigen kan.

§ 10.

Von abgebrannten Städten/ Schlössern/ Dörfern und kläglichen Brunsten in Europa/ und in Specie aus Teutschland lauffen immer mehr und mehr traurige und betrübte Nachrichten ein/ die wir wegen Enge des Platzes nicht alle erzehlen können/ und der Brand in Stockholm/ ist viel beträchlicher/ als wir in oben beschrieben/ angesehen über 800. Häuser in der Asche geblieben/ und mehr als 500. um der Flamme zuwehren/ sind niedergerissen worden.

E N D E.

P.S. Der Jahrmarck zu Bludentz wird/ wie vor Alters her, am Tage Leodegarius gehalten/ und dann alle 14. Tag bis auf Weyhnacht.

Auch wird dieser Calender, neben dem Author zu Trogen/ bey Christoph Stehelin/ Buchbinder/ in St. Gallen gefunden.